



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103122

§. XXII. Des Churfürstens zu Brandenburg endliche Resolution wegen Pommern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

1646. **Nov.** kein Frieden erhebt werden können. Im Fall dann Chur-Brandenburg gar nicht zum Consens zu bewegen sey; alsdann müste man wissen, ob die Cron Schweden das ganze Pommern zu behalten gemeint sey, und sich damit begnügen lassen wolle, daß Ihre Kaiserliche Majestät, dann Churfürsten und Stände des Reichs, samt der Cron Frankreich, selbige dabei zu manutreniren, sich verbindlich machen; casu, quo sic, sey der Friederichtig; casu, quonon, bedürfte man sich abermahls mit vielen disputiren nicht aufhalten, sondern würde aus dem Frieden nichts werden.

Die Schweden stuzeten hierüber, und vermerkten endlich selbst, es dürffte die Sache solchen Weg gehen, doch wolten sie mit den Brandenburgischen darüber noch separacim handeln; es sey sich eben Pommern böse zu theilen: darauf Volmar in die Rede fiel, und sagte: Der Sache wäre wohl zu helfen, die Schweden solten nur machen, daß Brandenburg nicht consentire, so hätten sie Ursache, das ganze Pommern miteinander zu behalten. Allein die Schweden hatten gegründete Ursachen, weswegen sie lieber das halbe, als das ganze Pommern haben, und die Einwilligung des Churfürstens von Brandenburg, dozu erlangen wolten: massen ihnen von einem erfahrenen Staats-Mann, folgende rationes, die sie auch zu Aenderung ihrer ersten Resolution bewogen, repräsentiret wurden: „Nemlich, wenn die Cron Schweden mit Einwilligung des Churfürsten zu Brandenburg, halb Pommern erlangen, die Lande und Unterthanen auch secundum Leges patrias regieren würde, so dürfften sie keiner sonderbahren Guarnison; Anfangs müchhte wohl etwas vordörthen seyn, biß der Status recht gefasset, und alles in gute

Ordnung gebracht würde: im Fall aber die Cron Schweden, absque consensu Electoris Brandenburgici, ganz Pommern maintainiren wolte, so müste sie perpetuis praesidiis Pommern besetzen, und würden also die Intraden beyder Pommerschen Fürstenthume so wenig erkleecken, daß auch die Cron Schweden aus ihren andern Landen einen Zuschuß thun müste. Sollten auch die Unterthanen gedrungen werden, stetswährende Guarnisonen zu unterhalten, so würde solches wieder ihre Privilegia, und also zu unaußbleiblichem Widerwillen gereichen; zumahl die Cron Schweden den Pommerschen Landen versprochen, sie bey ihren Privilegiis und Freyheiten bleiben zu lassen. Falls auch die Unterthanen zur Ungebühr beharrlich beschwehret würden, würden sie endlich aus Unterthanen zu Feinden gemacher, und würden die Schwedischen Officiers in Pommern, mit unaufhörlichen Processen behelliget werden, und müchhte wohl schwer fallen, so oft Kriege zu erregen, so oft ein Process widrig lieffe, bevorab, wenn die gefällere Urthel auf gutem Grunde beruhete. Auch wäre nicht ohne Grund zu vernunthen, im Fall die Pommerschen Unterthanen nicht in ihren alten Freyheiten gelassen werden solten, sie bey erster Occasion sich an Fremde hängen, und auf solchen Erfolg, die Cron Schweden mehr Schaden als Vortheil von den Pommerschen Landen zu erwarten haben wüßte: „nulli omnino Republicae esse salutarium, multos habere inimicos: in den Spanischen Königreichem wäre diß der allergroßte Mangel, daß die Unterthanen bey ihren Freyheiten nicht gelassen würden, und demnach mit Gewalt und ewig wählenden Guarnisonen refractiret werden müßten.

1646. **Nov.**

Politische Ursachen, weswegen Schweden lieber das halbe, als ganze Pommern mit Chur-Brandenburgs Zufriedenheit haben wolle.

Resolution, welche St. Romain von dem Churfürsten zu Brandenburg wegen Pommern mitgebracht.

Unterdessen kam der Französische Resident *St. Romain*, von dem Churfürsten zu Brandenburg, am 10ten Nov. nach Münster wieder zurück, und that von seiner Berrichtung folgende Relation: Der Churfürst habe sich anfänglich sehr über die Kaiserliche Gesandten beschwehret, daß diese ohne Vorwissen und vorgängige Com-

munication mit seinen Rätthen, den Schweden, Pommern offeriret hätten; so dann habe er seine Resolution dahin gestellt, ob Er schon jung, und noch zur Zeit keine Leibs-Erben habe, so sey Er doch keineswegs darein zu willigen gemeint, daß die Cron Schweden ganz Pommern überkommen solte: In übrigen aber woltte

Dritter Theil.

§. XXII.

1646.
Nov.

Er sich nicht zuwieder seyn lassen, ob commune bonum, wegen Vor-Vommern, mit den Schweden zu handeln, und wollte

Er disfalls seinen Gesandten eine Special-Vollmacht per expressum zusenden.

1646.
Nov.

§. XXIII.

Die Schweden exhibiren den Kayserlichen ihre Postulata in puncto Satisfactionis, item, die Hessen-Casselsche Præsentiones.

Sonntags, den 18ten Nov. gegen die Nacht, überlieferte der Schwedische Legations-Secretarius *Milonius*, dem Kayserlichen Principal-Gesandten, Grafen von Trautmansdorf, der Crone

Schweden Postulata in puncto Satisfactionis N. I. denen zugleich die Hessencasselschen Præsentiones N. II. beygefügt waren.

N. I.

Der Cron Schweden Postulata in puncto Satisfactionis Svecicæ, den Kayserlichen Plenipotentiariis überreicht.

N. I.
Postulata Svecicæ in puncto Satisfactionis.

Serenissimæ Reginz Sueciæ & futuris ejus hæredibus & Successoribus, Regibus Regnoque Sueciæ, pro locorum occupatorum restitutione suâque aliquali indemnitate & tam propria quam communi amicorum suorum securitate cedant inprimis *Anterior Pomerania*, vulgo *Vor-Vommern* tota, nec non *Insulæ Rugia & Wollin* itemque *Episcopatus Camin, Dam, & quicquid præterea cis Oderam situm ad Posteriolem Pomeraniam* hæctenus pertinuit, cum simultanea Investitura & spe successionis etiam in hanc, casu deficientis *Lineæ Brandenburgicæ masculinæ*, atque interim loco ejus alio æquivalente; deinde *Urbs & Civitas totusque portus Wismariensis* cum fortalio *Walfisch & Præfecturis Poël & Neuen-Closter* in Ducatu *Megapolitano*; tum *Archi-Episcopatus Bremensis & Episcopatus Verdenis* cum oppido & *Præfectura Wilshausen*, horumque singula cum totius Imperii omniumque Interessatorum consensu. Has omnes & singulas Ditiones cum omnibus & singulis tam extra quam intra moderna earum territoria sitis, & pertinentibus Urbibus, Fortalitiis, Burgis, Præfecturis, Castellis, Oppidis, Vicis, pagis, hominibus, feudis, montibus, campis, vallibus, sylvis, agris, pascuis, pratis, Insulis, fluminibus, ripis, lacubus, littoribus, portubus, stationibus, & quibuscunque aliis Ecclesiasticis & Secularibus bonis, nec non titulis, insigniis, dignitatibus, Superioritate, Jurisdictione, Jure Territoriali, Regalibus, beneficiis, collationibus, investituris, actionibus, Juribus Præsidiorum, Patronatus, Confirmationum, Ordinationum, Visitationum, Inspectionum, Provisionum (adjuncto Privilegio de non appellando, & *Academiæ erigendæ*) antiquis modernisque vectigalibus, & redditibus & quibuscunque aliis Ecclesiasticis & Secularibus Juribus & Privilegiis, quocunque nomine vocatis, Reges, Regnumque Sueciæ a Cæsarea Majestate & Romano-Germanico Imperio titulo *Secularium Ducatum*, jure perpetui Feudi recognoscant, eoque nomine Sessionem & tot Vota in Imperii & Circulorum Conventibus habeant, quot antecessoribus ex antiquo competere; De cætero in omnibus & per omnia de suo jure eaque potestatis plenitudine, perpetuo usuri & fruituri; qua antecessores omnesque alii Imperii *Vasalli* Reges, Principesque in suis feudis liberrime utuntur.

Vicissim Reges Regnumque Sueciæ cum primis Cæsareæ Majestati & Imperio homagium, & quæ ex homagii jure debentur, sicut Antecessores cæterique Principes Imperii præstent: tum dictarum Ditionum Statibus, subditisque debita eorum Jura & Privilegia ab antecessoribus legitime acquisita confirmant conserventque, & si quæ dictis provinciis durante bello propter servitia Cæsari Ejusque Fœderatis & Adherentibus præstita, suis bonis